

Schmeller-Preis 2008 der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons Bern

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Norbert Thom

Vizepräsident der VWG Bern

Direktor des Instituts für Organisation und Personal
(IOP) der Universität Bern

www.iop.unibe.ch

Herr Philip Sommer

(Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

Zur Person:

- > Seit September 2008 Consultant bei PricewaterhouseCoopers AG, Bern, in der Beratung öffentliche Hand
- > Gymnasium in Thun
- > Studium Universität Bern
- > Auslandssemester Purdue University, USA
- > Praktikum und Werkstudent bei PwC
- > Schweizer aus Münsingen, BE, 24 Jahre
- > Summa-cum-laude-Master (VWL) der UNI Bern



Herr Philip Sommer

(Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

Zur Masterarbeit:

- > *Titel:* Ökonomische Analyse des Kapitaldeckungsverfahrens und mögliche Reformoptionen für die berufliche Vorsorge
- > *Betreuender Professor:* Robert E. Leu (Abteilung angewandte Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspolitik)
- > *Ziel:* Untersuchung des Einflusses der beruflichen Vorsorge auf die Sparquote und das Wirtschaftswachstum. Zudem wird der Einfluss der zunehmend höheren Lebenserwartung auf die berufliche Vorsorge analysiert und die Auswirkungen von möglichen Reformoptionen der beruflichen Vorsorge dargestellt
- > *Vorgehen:* Die Arbeit verwendet Modelle mit überlappenden Generationen, um den Einfluss des Kapitaldeckungsverfahrens auf die individuelle und gesamtwirtschaftliche Sparquote zu untersuchen. Für die Analyse des Einflusses auf das Wirtschaftswachstum werden verschiedene Wachstumsmodelle und bestehende empirische Resultate herangezogen. Die Beurteilung der freien Pensionskassenwahl basiert auf der Portfolio-, der Agency- und der Wettbewerbstheorie.

Herr Philip Sommer

(Preisträger in Volkswirtschaftslehre)

Zur Masterarbeit:

Ergebnisse:

- > Das „Zwangssparen“ über Einzahlungen in die berufliche Vorsorge erhöht die Sparquote → dies kann zu einem höheren Wirtschaftswachstum führen
- > Da die CH bereits eine sehr hohe Sparquote hat, erhöht ein Ausbau der beruflichen Vorsorge das Wirtschaftswachstum voraussichtlich nicht weiter
- > Durch den steigenden Anteil von Rentnern wegen der steigenden Lebenserwartung werden Pensionskassen Vermögenswerte wie Aktien, Immobilien, etc. verkaufen müssen, um die Renten auszuzahlen
- > Der entstehende Preisdruck auf den Kapitalmärkten reduziert zukünftig die erwirtschaftete Rendite und damit die Finanzierung der Renten
- > Eine Alternative zu einer freien Pensionskassenwahl ist die zunehmende Individualisierung der betrieblich organisierten beruflichen Vorsorge

Herr Dmitrij Gawrisch

(Preisträger in Betriebswirtschaftslehre)

Zur Person:

- > Seit September 2008 Freelancer in den Bereichen Business- und Finanzplanung, Journalismus
- > Gymnasium in Bern
- > Studium an der Universität Bern
- > Während des Studiums:
Leitung des Bereichs „Current Students“ beim Rochester-Bern Executive MBA
- > Ukrainisch-schweizerischer Doppelbürger, 26 Jahre
- > Summa-cum-laude-Master (BWL) der Universität Bern



Herr Dmitrij Gawrisch

(Preisträger in Betriebswirtschaftslehre)

Zur Masterarbeit:

- > *Titel:* Price Determinants and Investment Characteristics of Contemporary Paintings (*Die Masterarbeit ist in englischer Sprache verfasst.*)
- > *Betreuender Professor:* Claudio F. Loderer (Institut für Finanzmanagement)
- > *Ziele:*
 - 1) Entwicklung eines empirischen Pricing-Modells für zeitgenössische Kunst;
 - 2) Erstellung eines Indexes für zeitgenössische Kunst;
 - 3) Beurteilung der Performance von Investitionen in zeitgenössische Kunst im Vergleich zu traditionellen Finanzanlagen.
- > *Vorgehen:* Die Studie basiert auf einem eigens erstellten Datensatz, der knapp 3'300 zeitgenössische Gemälde umfasst, die zwischen 1992 und 2007 versteigert wurden. Das Pricing-Modell wird mit Hilfe eines multivariaten Regressionsverfahrens („hedonic regression“) geschätzt.

Herr Dmitrij Gawrisch

(Preisträger in Betriebswirtschaftslehre)

Zur Masterarbeit:

Ergebnisse:

- > Der Auktionsmarkt bewertet zeitgenössische Gemälde nach anderen Gesichtspunkten als z.B. Alte Meister oder Impressionisten.
- > Der Markt belohnt Stilsicherheit: Künstler mit einem unverwechselbaren individuellen Stil erzielen höhere Preise als Künstler, die ihren Stil variieren.
- > Das Motiv (Sujet) und Alter eines zeitgenössischen Gemäldes haben keinen Einfluss auf dessen Preis.
- > Die aus preislicher Sicht optimale Grösse eines Gemäldes beträgt 7m². Den Künstlern fehlen jedoch Anreize, derart grosse Gemälde zu malen.
- > Zwischen 1992 und 2007 erzielte ein Portfolio aus zeitgenössischer Kunst eine jährliche reale Rendite von 6.2%.

Herr Dmitrij Gawrisch

(Preisträger in Betriebswirtschaftslehre)

Zur Masterarbeit:

Ergebnisse:

- > Dennoch: für einen Investor lohnt sich eine Investition in Kunst nur dann, wenn er dieser neben dem finanziellen einen ästhetischen Wert zuordnet.